

Hohenwestedt

Mit gehissten Segeln Richtung Ruhestand



Hans Christian Behrendt war 12 Jahre von 2008 bis 2020 in der Schule Hohe Geest in Hohenwestedt als Rektor tätig. Am 31. Juli 2020 wurde Herr Behrendt gebührend in den Ruhestand verabschiedet. Wir freuen uns sehr, dass wir die Möglichkeit bekommen haben mit ihm ein Interview zu führen, um so ein paar interessante Fragen beantwortet zu bekommen.

Sie haben viel in den letzten zwölf Jahren an der Schule bewirkt, unter anderem die Entstehung des neuen Gymnasiums, Errichtung neuer Schultrakte, Weltrekordversuch, 1. Klimawald-Schule Deutschlands und insgesamt dreimal die Kürung zur Zukunftsschule. Können Sie jetzt zur Ruhe kommen oder haben Sie noch andere Projekte in Planung?

Ich werde so schnell nicht zur Ruhe kommen, genieße aber die Freiheit, meine Zeit jetzt autonom einteilen zu können. Folgende Projekte laufen gerade: Urlaub, Umzug nach Kiel, Kinder und Enkel öfter sehen, Klavier lernen, Fotografieren, Basteln. In Zukunft könnte ich mir vorstellen, wieder systemisch zu beraten.

Haben Sie vor Antritt Ihrer Stelle als Schulleiter an der Hohe Geest geahnt, welche Herausforderungen auf Sie zu kommen?

Ich hatte schon ein wenig Ahnung, was mich erwarten würde, schließlich hatte ich zuvor

viele verschiedene Schulen und Systeme kennengelernt. Als Schulleiter wird man aber nicht geboren, das Wissen wird über einen langen Zeitraum mit wachsender Erfahrung erworben.

Hatten Sie ein Erlebnis in Ihrer Zeit als Schulleiter, welches für Sie unvergesslich bleibt?

Da sind natürlich jede Menge Erinnerungen. Jede Erinnerung an ein Lob von KollegInnen, SchülerInnen oder Eltern sind Gold wert. So hat mir einmal eine Schülerin erzählt, es habe sie nachhaltig beeindruckt, wie ich im Mathematikunterricht im Winter einmal Symmetrie mit Schnee-Engeln im Freien veranschaulicht habe. Auch haben Schüler berichtet, dass ihnen mein Unterricht als Vorbereitung für ein Studium sehr geholfen hat. KollegInnen in schwierigen Situationen helfen zu können, war auch immer etwas, woran ich mich gerne erinnere. Natürlich gab es auch jede Menge Ärger: SchülerInnen, die sich weigerten, etwas zu tun, KollegInnen oder Eltern, die mich qua Amt als ihren Feind betrachtet haben. Damit muss man umzugehen lernen, nicht ganz einfach. Auch der von Vandalen abgesägte Baum, den die Ministerin für die Klimawaldschule gepflanzt hatte, ist eine traurige Erinnerung. Welche von den etlichen, gravierenden Entscheidungen, die Sie treffen mussten, war die Schwerste?

Ich musste einem Elternteil Hausverbot erteilen. Die besten: Es fiel mir immer leicht, Entscheidungen zu fällen, die für KollegInnen, SchülerInnen und die SHG eine Weiterentwicklung bedeuteten. Da habe ich immer gerne positiv entschieden.

Gehen Sie mit einem weinenden Auge oder freuen Sie sich auf die Zeit zum Segeln und neue Projekte?

In den letzten 12 Jahren wurde die Schule mit allen Beteiligten zu einer Art Zuhause. Das werde ich vermissen. Aber genauso freue ich mich über meine neue Freiheit, u.a. auf dem Wasser.

Was möchten Sie Ihren Schülerinnen, Schülern und Ehemaligen für Ihre Zukunft auf den Weg geben?

Hierzu sende ich Ihnen eine Abschlussrede 2020 für die SchülerInnen, die ich am Ende wegen Corona so nicht gehalten habe, die aber Wünsche beinhaltet: Liebe Schülerinnen, Schüler, Eltern, Verwandte, Begleiter/innen, liebes Kollegium, liebe Gäste, heute verabschieden und entlassen wir junge Menschen, die seit ihrem 6. Lebensjahr gelernt haben, sich in der meistens gut organisierten Welt der Bildung zu orientieren und zu bewähren. Es ist dies eine ganz eigene Welt, eine Art Vorstufe zum richtigen Leben da draußen. Eine Welt, die jeder von uns kennengelernt und ganz unterschiedlich erlebt hat und daher auch sehr unterschiedlich beurteilt. Eine Welt, die sich seit der ersten PISA-Studie vor 20 Jahren sehr verändert hat und die, ob man sie mag oder nicht, doch immer noch alle verbindet, die sie jemals von innen gesehen haben.

Auch wenn sie, die Schule, von einigen als mühsam oder gar grausam empfunden wurde: Diese Perspektive weicht im Laufe des Lebens anderen Einsichten und manch einer gewinnt diese Institution sogar richtig lieb. So lieb, dass er oder sie sogar an oder in ihr hängen bleibt und als Lehrer, Sekretärin, Schulsozialarbeiterin, Hausmeister und was dergleichen man noch mehr braucht, um eine Schule zu betreiben, dafür sorgt, dass junge Menschen wie ihr ausgebildet werden können.

Für euch gilt es nun, dieses kleine Universum zu verlassen, bleiben könnt ihr hier nicht mehr, das wäre sogar schädlich: „Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise; Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen; Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise; Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“

So sagt es Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“.

Damit euch das Schicksal lähmender Gewöhnung nicht ereilt, werfen wir euch jetzt in einen neuen Lebensabschnitt, lassen euch, gewappnet mit Bildung und messbaren Kompetenzen, noch einmal von vorn beginnen mit der nächsten Stufe. Ihr habt gute Anlagen, habt von uns gute Grundlagen bekommen, der Weg zur Weiterbildung, Ausbildung oder in den Beruf steht euch weit offen und manch einer auf dieser Erde würde euch um eure Chancen und Möglichkeiten beneiden.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir uns hier zum ersten Mal getroffen haben: Ich habe euch in der besten Schule mit den besten Lehrern willkommen geheißen und jetzt, nur ein paar Jahre später, wünsche

Fußpflege in der Schlossmühle

Inh. Christiene Zabel



Öffnungszeiten

Mo., Di., Do. und Fr. : 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
und nach VereinbarungKieler Straße 36 · 24594 Hohenwestedt
Tel. 04871/6844927 · www.fusspflege-schlossmuehle.de

Lokales

ich mir, dass ihr die beste Schule mit den besten Lehrerinnen wieder verlasst. Wir alle haben in dieser Zeit seit eurer Einschulung unser Bestmögliches getan, euch am Ende doch wieder loszuwerden: Wir haben euch vormittags herausgefordert, euch nachmittags kostenlose Beschäftigungstherapie in Form von Hausaufgaben angeboten und manchmal sogar -Maximalstrafe- das Handy abgenommen. Die meisten von euch sind trotzdem bis zum Ende geblieben. Einige haben sich natürlich gewehrt, waren laut, haben sich verweigert, gestritten -auch mit uns-, ihre Eltern und Lehrer zu Klassenkonferenzen eingeladen und das alles nur, um uns zu sagen: Wir brauchen euch nicht, wir kommen schon alleine klar. Den meisten von euch war aber schon von Anfang an klar, dass der einzige Ausweg aus diesem Dilemma und der einzige Weg in die Selbständigkeit und zu diesem festlichen Ereignis eurer Entlassung heute der beschwer-

liche Weg des fachlichen und sozialen Lernens ist. Wer einmal zu dieser Einsicht gelangt ist, entwickelt sich weiter, entdeckt sein Potential und schreitet voran. Das ist euch am Ende allen gelungen, sonst wäret ihr jetzt nicht hier.

Und so stehe ich heute hier und ihr sitzt, wie immer in der Schule, aber nicht mehr lange! Wir blicken etwas wehmütig auf die gemeinsamen Jahre und Erlebnisse zurück und vielleicht noch etwas unsicher in die Zukunft:

„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend; Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe; Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend; Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.; Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe; Bereit zum Abschied sein und Neubeginne; Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern; In andre, neue Bindungen zu geben.“

So drückt es Hermann Hesse 1941 aus, in einer Zeit, in der sich das Ende des sog. 1000-jährige Reichs bereits er-

kennbar abzeichnete.

Wenn wir in unsere Zukunft blicken, müssen auch wir erkennen, dass sich ein Ende abzeichnet. Das Wirtschaftswunder-Sorglos-Zeitalter, in dem wir produzieren und konsumieren, als gäbe es kein Morgen, neigt sich dem Ende zu. Wir wissen, dass wir alle unsere Lebensweise verändern müssen, wenn wir die Verantwortung für den Erhalt unseres Heimatplaneten einmal erkannt haben. Dabei bauen wir auch auf euch, eure Fähigkeiten und Kreativität sowie auf das, was wir euch mitgeben, um mit uns aktiv eure und unsere Zukunft zu gestalten. Das klingt nach viel Verantwortung und so ist es auch gemeint. Meine Tochter sagte einmal: „Papa, es ist schwer, erwachsen zu werden.“ Sie drückte damit aus, wie schwer es ihr fiel, sich von einer behüteten Kindheit in einer überschaubaren Welt zu verabschieden und zu erkennen, welche gigantischen Aufgaben auf sie warten.

Lasst uns aber heute auch diesen Zauber spüren, der eurem Abschluss und dem Anfang eurer weiteren Laufbahn, innewohnt:

„Und jedem Anfang; wohnt ein Zauber inne; Der uns beschützt und; der uns hilft, zu leben.“

Geht mutig in die Zukunft, löst euch von alten, nutzlosen Ritualen und Ideologien. Zeigt euch als vernunftbegabte, kritische Menschen, die in der Lage sind, einig im Wollen und Tun für den Erhalt einer nachhaltigen, fairen und friedlichen Welt zu kämpfen und ihre Probleme im Rahmen eurer Möglichkeiten zu lösen. Ich verabschiede mich von euch mit einem letzten Zitat aus Hermann Hesses Gedicht „Stufen“:

„Des Lebens Ruf an uns; wird niemals enden...; Wohlan denn, Herz, nimm; Abschied und gesunde!“

Wir bedanken uns, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben und wünschen Ihnen für Ihre Pension alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

Vorbaulemente

Sicherheit baut vor

An Fenstern, Balkonen und Terrassen

- Sicherheit
- Insektenschutz
- Sichtschutz
- Komfort
- Energieeinsparung



Sascha Alberti

Baustoffe
und mehr.



- Baustoffe ■ Holz ■ Bedachung ■ Fliesen und Naturstein ■ Tief- und Galabau
- Fenster, Türen und Tore ■ Eisenwaren und Werkzeuge ■ Berufsbekleidung

Stieper GmbH & Co. KG · 24589 Nortorf · Kolberger Straße 33
Tel: 0 43 92 / 91 21 - 0 · Fax 91 21 - 21 · www.stieper.com

Stieper
BAUSTOFF-KONTOR

